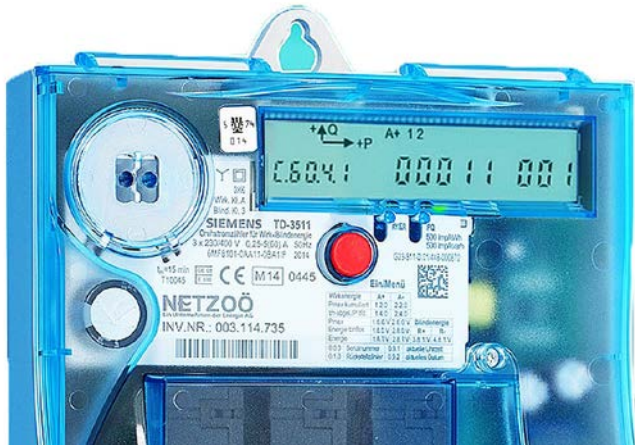


## SMART METER - ein Update!



AMIS Smart Meter der Energie AG OÖ

In unserer Ausgabe der Kordoner Nachrichten Nr. 22 vom Juni/Juli 2012 haben wir zum ersten Mal über die geplante Einführung "intelligenter" Stromzähler berichtet. Aus aktuellem Anlass - jetzt fällt auch in Wien der Startschuss für die schleichende Einführung dieser neugierigen Kastln - wollen wir uns noch einmal kurz an die damit verbundene Problematik erinnern:

### 1. Der abkassierte Stromverbraucher:

Sowohl Einführung als auch laufender Betrieb sind mit zusätzlichen Kosten für uns Kunden verbunden, ohne dass wir einen wirklichen Vorteil davon hätten.

### 2. Der gläserne Stromverbraucher:

Mit intelligenten Zählern werden die Stromanbieter einen enormen Informationsvorsprung haben, den sie zu ihrem Vorteil einsetzen können, während viele Kunden nicht in der Lage sind, ihren Verbrauch bzw. ihre Verbrauchszeiten umzustellen. Die Stromanbieter werden „zielgruppenorientierte“ Tarife anbieten können, die de facto für die Mehrheit der privaten Stromverbraucher zu einer Verteuerung führen könnten.

Erfassung und missbräuchliche Auswertung der Verbrauchsdaten gestatten weitreichende Rückschlüsse über die Lebensgewohnheiten der Kunden.

### 3. Der bestrahlte Stromverbraucher:

Eine übermäßige Strahlenbelastung durch die neuen Zähler, vergleichbar mit Sendemasten von Mobilfunkern, die sich in einem Abstand von nur 60 Meter befinden, ist zu befürchten, wenn die Daten, wie vorgesehen, "drahtlos" alle 15 Minuten gesendet werden. Technisch möglich, wäre aber auch eine sekundengenaue Ablesung und könnte daher nicht wirklich verhindert werden. Entsprechend höher wäre die Strahlenbelastung, ebenso die Transparenz unserer Lebensumstände - nahezu in Echtzeit.

Eine negative Auswirkung auch auf Hilfsgeräte, wie zum Beispiel Herzschrittmacher, soll zwar mit hoher Sicherheit ausgeschlossen werden können, kann aber eben nicht mit absoluter Gewissheit garantiert werden! Der Mensch wieder einmal als Versuchskaninchen im freien Feld.

Handymasten, Handys (auch schon für Vorschulkinder), W-LAN statt Kabelverbindungen bei immer mehr Geräten in vielen Haushalten, Bluetooth, Radarbestrahlung aus modernen Autos (für Tempomat mit Abstandsregulierung, usw.). Wundert sich wirklich noch jemand über die steigenden Krebsraten?

In Wien sollen bis 2017 rund 10 Prozent der insgesamt rund 1,5 Millionen Kunden umgestellt sein. Ein Opting-Out ist zwar möglich, aber wie, das ist mehr als fragwürdig. Die Stromverbraucher in Wien und Niederösterreich sollen wählen können:

Wer den teureren Zähler wolle, der viertelstündlich Daten übertrage, könne dies ebenso melden, wie jene, die so wie bisher nur einmal im Jahr ihre Daten liefern wollten. Smart Meter sollen für die Kunden sicher und leistbar sein, betont der niederösterreichische Versorger, was also wieder einmal bestätigt, dass die Umrüstung auch für den Kunden mit Kosten verbunden sein wird.

Nur einer von 20 Haushalten kann Smart Meter ablehnen. In vier Jahren sollen 95 Prozent aller österreichischen Haushalte mit Smart Meter, digitalen, intelligenten Stromzählern ausgestattet sein. Zusätzlich steht im Gesetz, dass "der Netzbetreiber den Wunsch eines Endverbrauchers, kein intelligentes Messgerät zu erhalten, zu berücksichtigen hat".

Unterm Strich heißt dies, dass lediglich fünf Prozent der Haushalte den Smart Meter tatsächlich ablehnen können. "Das Gesetz sieht eine Möglichkeit des Kunden vor, seinen Wunsch zu äußern. Daraus leitet sich aber kein Rechtsanspruch ab", sagt Martin Graf, Vorstandsmitglied beim Energieregulator E-Control.

Das bedeutet in der Praxis: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Wer keinen Smart Meter will, sollte sich schriftlich an seinen Netzbetreiber wenden, rät die Arbeiterkammer. Bei den Netzbetreibern hält man die Opt-Out-Wünsche bis zur Einführung der intelligenten Messgeräte in Evidenz. HINWEIS: Einen sehr interessanten und umfassenden Artikel vom 6.5.2015 gibt es zu dieser Thematik von der freien Journalistin Elke Rauth unter folgendem Link:

<https://stadtfruchtwien.wordpress.com/2015/05/06/smart-tales-of-the-city/>

JETZT AKTIV WERDEN und sich "rauswinden" aus den Fängen der strahlenbelasteten Datenkrake!

Martin Stippert, Zyklamengasse

Quellennachweis:

<http://derstandard.at/2000014605252/Smart-Meter-Startschuss-fuer-Einfuehrung-der-neuen-Stromzaehler> vom 21.4.2015

<http://help.orf.at/stories/1755344/> vom 14.3.2015

<http://futurezone.at/science/intelligente-stromzaehler-als-krebsausloeser/24.560.667> vom 10.1.2011

**Weitere Infos und Musterbriefe zum Ablehnen finden sich auf unserer Internetseite unter:**

<http://www.kordon.wien/unsere-umwelt/articles/smart-meter-das-fuer-und-wider.html>